



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Erster Absatz. Der Stadt Thurn zu Thebes ist ein Sinnbild der verstorbenen
Frauen von Thurn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Rupert. in
II Judic. c.
4. Amb. de
spir. Sc. 16. 2
ad Corin 4

verborgen ware / jetzt schon zertimmeret
ist. Dan wan es zwar rathsam / ja auch
nothwendig ist / daß man den köstlichen
Schatz geheimb halte / so lang selbiger
in dem irdenen Geschirz des sterblichen
Leibz ist / wie der Welt-Apostel redet :
In vasis fictilibus: So ist es hingegen ein
Schuldigkeit / daß man denselbigen of-
fentlich fürzeige zu besonderer Ehr & Or-
tes / und nützliche Nachfolz der Mens-
schen / so bald das irdene Geschirz zer-
brochen ist. Ja / der Schatz soll offent-
lich fürgezeigt werden. Allein zuvor
müssen wir noch einem Zweifel abhelfen/
Es ist jedermänniglich wissentlich / und
bekant / welchemassen unfer abgeleibte
Frau vor ihrem End begehrt hat / daß
man sie mit einem Ordens-Kleyd einer
Recolleten Carmeliterin angethan alda
in diesem Gottseligen Kloster begraben
soll. Ich aber erinnere mich alda / wie
daß der grosse Prophet Elias , als er von
diesem Welt-Leben abgereiset / seinen Car-
meliter-Mantel hinter sich gelassen. Pal-
lium Elias, quod ceciderat. Wie und was
rum begehrt dan unfer streitende Frau Jo-
sepha, da sie von diesem Leben weicher / den
Carmeliter-Mantel mit ihr zunehmen ?
Ich gebe mich herüber des mehreren zu
vernennen. Das sich Elias , so lang er
lebte mit seinem Mantel bedeckt / daß ist
ja ein Anzeichen / daß in diesem Leben die
Tugends Werk sollen verdeckt gehal-
ten werden? Ja gewißlich dieses ist es / sagt
der geistreiche Pictaviensis. Justi conver-
satio involuta & occulta per humilitatem esse

Reg. 1.

Bechor.
ibi. h. 12.
mor. cap. 2.

renerat. Daß er aber in dem Ausgang
aus dem Leben den Mantel von sich ge-
lassen / daß ist ja hingegen ein Anzeichen
daß nunmehr die Tugenden können be-
kant gemacht werden? Ja dieses ist es an-
fer allen Zweifel. Warum kletter ich
dan unfer verstorbene Frau in dem Tod
mit dem Mantel Elias? will sie willig
auch nach dem Tod ihre Tugenden mit
wissen lassen? Nein / dieses nit ; sonder
sie will es dem Elias nachthun. Betrachte
te man die Sach nur fein genau. Wie
hat sie sich bey ihren Lebens-Zeiten mit ih-
ren guten Wercken verhalten? Unter dem
Kleyd einer weltlichen Frauen hat sie alle
ihre Kloster-Tugenden verborgen. Was
hat sie aber in ihrem Absterben gethan?
sie hat das Kleyd einer weltlichen weiben-
raten Ehe-Frauen abgelegt / und daß
geistlichen Carmeliter-Ordens Kleyd an-
gezogen. Und was ware dieses anders /
als hiemit erlaub geben / daß man nun
mehr ihre Kloster-Tugend / so sie unter
ihrem weltlichen Kleyd verborgen gehal-
ten / entdecken / und ruckbar machen
darff? wohlan dan / es ist jehr mit wechran
der Zeit / daß ich so gespitzte Ohren länger
aufhätte; derohalben dan wollen wir mit
mehr unterlassen um die Gnad zu An-
führung unfers Vorhabens anzusehen;
Unbey aber bezeuge ich / daß ich gekunt
den vorgeschribnen höchsten Anordnun-
gen in all deme / was ich sagen werde /
auf das Genauisse mit dem gebüh-
renden Gehorsam mit zu seyn.
Ave Maria &c.

Erat autem turris excelsa in media civitate ad quam confugerant
simul viri, ac mulieres, & omnes Principes civitatis, clausa fir-
missimè janua, & super turris tectum stantes per propugnacula
Judic. 9. c.

Erster Absatz.

Der Stadt Thurn zu Thebes ist ein Sinnbild der Verstorbenen
Frauen vor Thurn

6.
Serar. in Ja-
dic. 9. q. 33.
Gencl. 42.
v. 13.
Abul. in Ju-
dic. 9. q. 50.
& in 3. reg.
17. q. 2.

Sochgebohrner Herr / der Zunas-
men / der hochadelichen verstorben-
nen Frauen Bonna Josepha de la
torre gibt mir Anlaß jenen ho-
hen Thurn der Stadt Thebes hieher an-
zubetrachten. Es ist dise Stadt Thebas
nach Zeugnuß des tieff- gelehrten Serarij
gelegen in der Junfft Manalles, der da
ware der Erst-gebohrne zart- geliebte
Sohn des Agyptischen Josephs. Über
daß ware dieses Thebes die Vatter-Stadt
des grossen Heil. Propheten Elias, und
dannenher wider Elias Thebitus genen-
net / wie Abuiensis und der Cardinal
Hago anmercken / zum Unterscheid der jey-

nigen / welche von der Agyptischen Stadt
Thebes Thebaer / oder von der Griechischen
Stadt Theber Thebaner genemnt werden.
Mitten in diser Stadt Elias, und der Sime-
der Joseph ware also laut meines unge-
zognen Vorpruchs ein hoher Thurn.
Erat autem turris excelsa in media civitate.
Und diser Thurn ware das Zuflucht-Ort
und der Schutz aller deren / so in der
Stadt waren / so wohl männlich / als
weiblichen Geschlechts / des ganzen
Volcks / ja wohl auch der Fürsten / und
des Adels selbst; massen alda alle sichere
stunden vor dem Anfall des Tyrannischen
Abimelech; dieweilendie starke Pforten
und

und feste Bollwerk desselben alle Burger in Sicherheit stellten: ad quam confugiant simul viri, ac mulieres, & omnes principes civitatis clausa firmissime janua: & super turris tectum stantes per propugnacula.

7. In diesem Thurn werden wir als in einem klaren Entwurff finden den Thurn der Tugenden. Welcher in ihr selbst mit Beystand der Göttlichen Gnad angeführt hat unser Verstorbene von Thurn: sie hat ihren Thurn hochebauet / damit sie wie wir hoffen wollen / von diesem verwirzten Babel sich schwingen möchte in die Höhe der Glory. So sehe ich auch wohl / was gestalten dieser Thurn eben als wie der Stadt Thurn zu Thebes gestelt ist mitten in dieser Kayserlichen Stadt in dem Herz derselben: in dem GOZ verliebten Hans Eliz / bey den geliebten Kindern des heiligen Vatters Joseph. Erat turris in media civitate. Zudem so hat auch Christus IESU unser HERR und Heyland selbst in einer seiner Predig

die Gleichnus des Thurns eingerucket. Wer aus euch / sagt er bey dem H. Luca, wann er einen Thurn auführen will / machet nit zuvor den Überschlag über die Bau / Kosten / so darauf gehen werden: Ob er also bey Vermögen stehe / daß er den Thurn könne ausmachen? Quis ex vobis volens turrim edificare &c. Höret ihr aus dem Evangelio von dem Thurn Bau? sagt der Purpurtragende Hugo: und dieses ist nichts anders als die hoch aufgehäuften Tugenden: Die Versammlung vieler Tugenden ist ein Thurn: Turrim id est, virtutum congeriem. Höret ihr auch das Wort von denen Unkosten? dieses seynd die Werk / die Arbeit / und Mühe / wardurch die Tugenden müssen erworben werden / damit man den Thurn hochüber sich in das Reich der Glory hinaufführe. Quibus operibus, quibusve laboribus possit constitui edificium, quo perveniatur ad regnum.

Luc. 14.

Hug. Card. ibi.

Zweyter Absag.

Der hohe Thurn / von deme herab sie alles irdische für verächtlich ansah / und gleichsam in der Fremde lebte.

8. **W**enn dem Thurn seynd haubtsächlich zubetrachten / wie der H. l. Vatter Gregorius, Richardus a S. Laurentio, der gelehrte Lapide, und andere anmercken / sein Höhe / sein Grade / sein Schirm / und sein Aussehen. Turris propter altitudinem, propter presidium, propter speculationem. Sagt angebedener Richardus. Und eben diese seynd jene Eigenschaften / so wir in unserer Verstorbenen von Thurn zu überlegen voraus haben. Lasse eines nach dem andern sehen. Zum allerersten zwar zeigt sich selbst die Höhe des Thurns. Erat turris excelsa. Sie ist gewesen ein Tochter des hochgebohrnen Herrn Don Michaelis von Thurn / Freyherrn von S. John in Castilien, und Edelmann des Königreichs Aragonien: so ware auch der Mitterliche Adel nit geringer / dan ihr Mutter ware die Frau Donna Maria von Pomar. So da ist eines aus denen zwölf Häusern der vermöglichisten Herrn in dem Königreich Aragonien. Und ist dieses wahrhaftig ein große Guttat der Göttlichen Fürsichtigkeit / wan einer / wie der Staats-Heilige Franciscus Salesius von der Sach redet / das Glück hat / daß er ist ein Frucht eines guten Baums / ein Herz aus einer guten Mine / ein Ausguß von einer gesunden Quel / Ader. Dan wan der gültige GOZ einem Menschen den Adel gibt / so ist es eben so vil / gestalten der bered-

same Jesuit Cassianus ausführet / als wan er ihm ein angebohrne Heldeumüthigkeit / und Stärke gebe tugendjame Thaten zu üben / und ihn fertig machete zur Nachfolg der Tugend / so ihm seine Elteren als die beste Erbschaft hinterlassen. Was zu hat sich aber dieser Hochheit bedienet unsere verstorbene Frau von Thurn? nit zu dem / daß sie hierdurch dem Wind / der Eitelkeit ein Neß fürjoge; sonder damit sie hierdurch die Welt recht klar / wie sie ihn ihr selbst ist / erkennete. Der geringe / der etwan von einem hohen Thurn herab sieht / sagt der Heil. Constantinopolitanische Erzbischoff Chryostomus, der me kommet alles / was er heruntert sieht / für klein / ja auch für verächtlich für: massen die Höhe / wardon man herabsethet / die Sachen klein machet / und fast gar zernichtet. Postquam supra cellam Philosophiae cogitationem ascenderit, seynd die goldige Wort des güldigen Munds / nihil te terrenorum percellere poterit, sed parva videbuntur omnia, & divitiae, & gloria, & potentia. Zu teutsch: Nachdem da mit dem Gedanken in die Höhe der wahren Weisheit wirst hinauffgestigen seyn / so wird dich nichts aus allen irdischen Dingen überstagen können; sonder alles wird dir klein fürkommen / alle Reichthum / alle Ehr / alles Nach. Unsere abgeleitete Frau von Thurn sahe daß ganze Welt Wesen an von der ungem-

000 3 mei

8. Greg. in Cant. 4. Ric. Laur. li. 12. de laud. virg. Cornel. in Evan. Luc. 14. lfd. li. li. 15. etym. cap. 2. Pagen in f. gog. v. Tur. nis.

Francis. sal. in orat. fun.

Caul. aul. sanct. 1. p. li. 1. u. 1.

Chryst. hec. 15. ad popul.